

Schweizer Blasmusik ist quicklebendig

«360° Suisse»: Das Wind Orchestra Baden Wettingen überzeugte im Kurtheater Baden mit einem kreativen Programm.



Christian Noth dirigiert das Wind Orchestra im Kurtheater.

Bild: Rudolf Hug

Elisabeth Feller

Wer will die Stirn runzeln, wenn der Schweizer Blasmusikverband 2023 zum «Jahr der Schweizer Blasmusikliteratur» proklamiert. Er will damit das vermeintlich angestaubte Image der Blasmusik entfernen und stattdessen aufzeigen, über welche kreative Köpfe die einheimische Blasmusikszene verfügt.

Für den Dirigenten Christian Noth und das Wind Orchestra (Blasorchester Baden Wettingen) ist dieses spezielle Jahr eine willkommene Gelegenheit,

um ein unterm Motto «360° Suisse» stehendes Programm zu präsentieren, das stilistisch eine beeindruckende Bandbreite zeigt.

Dies gleich vorweg: Das Konzert ist eine tolle, überzeugende Visitenkarte sowohl für die Schweizer Blasmusik wie für das hochklassige Orchester, in dem jeder eine Solistin oder ein Solist ist. Was mit 360° gemeint ist, erschliesst sich rasch: Es ist – angefangen mit dem 1890 geborenen Frank Martin und endend mit dem 1991 geborenen Théo Schmitt – ein Programm,

das nicht nur generationenübergreifend, sondern gewissermassen in Bewegung ist.

Stück für Stück bewegt es sich, bis es sich zu guter Letzt um 360° gedreht hat. Nicht verwunderlich, dass die Spannung so kräftig angeheizt wird. Von Frank Martins majestätischem, breit strömendem «Du Rhône au Rhin» (Arrangement: Felix Hauswirth) über Jean Daetwylers anfänglich drohendem, mit Basstuben Unheil beschwörendem «Major Davel» (Arrangement: Philipp Wagner) bis zu Stephan Hodels (1973) für die

diesjährige Badenfahrt komponiertem, spritzigem Werk «NEOWind!» ist es ein weiter Weg, der dem Wind Orchestra ebenso anspruchsvolle wie schöne Aufgaben beschert.

Viele Passagen verweisen auf Filmmusik

Stilistische Bandbreite ist das Stichwort. Etienne Crausaz, Théo Schmitt, Stephan Hodel, Sandra Stadler und Olivier Marquis erweisen sich allesamt als Komponierende, die von manchen Seiten beeinflusst sind. Sei es vom Jazz, was etwa Mar-

quis' leuchtende «Jazz Colors» allein schon vom Titel vermuten lassen; vom rhythmisch unverwechselbaren Puls eines Strawinsky oder von der Minimalmusik, deren repetitive Muster sich in Théo Schmitts «Echoes of My Mind» erkennen lassen.

Viele Passagen wiederum verweisen auch auf jene Filmmusik, wie wir sie von amerikanischen Filmen kennen. Kein Wunder, lebt und arbeitet Schmitt – 2019 Gewinner des Schweizerischen Dirigentenwettbewerbs in Baden – doch in

Los Angeles als Filmkomponist. Erst der «Zusammenklang» mit den Kompositionen von Martin und Daetwyler; Crausaz' «Last Night of Fall», die sich auf die Wintersonnenwende – den kürzesten Tag des Jahres – bezieht; Stadlers Klanguniversum «Orbit» und Hodels «NEOWind!» verdeutlicht, wie sehr sich unterschiedliche Kompositionsstile beeinflussen und überlagern. Mit ihrem Konzert beweisen das Wind Orchestra und Christian Noth: Die Schweizer Blasmusik ist quicklebendig.

«New Work»: Wie bleiben Arbeitgeber attraktiv?

Lars Weibel und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik diskutieren am Baden Regiotalk in Wettingen.

Megatrends fordern Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in ihrer Anpassungsfähigkeit. Im Rahmen der Globalisierung und der fortschreitenden Digitalisierung – vor allem während der Pandemie – sind zudem neue Arbeits- und Lebensformen entstanden. Der Anspruch sowie die Haltung der Menschen, wie sie ihren Alltag bestreiten wollen, habe sich verändert, heisst es in einer Mitteilung von Baden Regiotalk. Deshalb sind am 17. Januar 2024 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik dazu eingeladen, im Tägi in Wettingen zu diskutieren, was in Sachen «New Work» nötig ist.

Wie positioniert man sich als attraktiver Partner für zukünftige Mitarbeitende? Reicht mehr Lohn? Oder zusätzliche Ferien?

Sabbaticals? Neue Arbeitszeitmodelle? Freelancing? Coworking Spaces? Mehr Homeoffice? Homeoffice sei im Bürobereich einfach lösbar, aber was ist in den Bereichen Handwerk, Produktion und Logistik? Lars Weibel, ehemaliger Eishockey-Profi, heute Direktor Sport bei der Swiss Ice Hockey Federation, zeigt in seinem Referat die Herausforderung New Work von der Sportseite auf.

Danach diskutieren Irina Leutwyler (Wesco AG), Edith Saner, Grossrätin, Präsidentin Vaka und VRP Alterszentrum am Buechberg, Christian Brönnimann (VRP Dectris AG und Park Innovaare AG) sowie Lars Weibel die Chancen und Herausforderungen von «New Work». Eine Anmeldung ist nötig. (az)



Gemeinden können sich am Regiotalk im Tägi an Marktständen vorstellen.

Bild: zvg

Badenerinnen gewinnen zweimal

Volleyball Das Frauen-NLB-Team des VBC Kanti Baden hat ein erfolgreiches Doppelwochenende mit zwei 3:0-Siegen hinter sich. Am Samstag trat Baden die letzte Vorrundenpartie gegen das achtplatzierte Team VBC Züri Unterland an. Dank viel Druck am Service und einem variantenreichen Spiel dominierte das Team aus Baden alle drei Sätze und gewann klar 3:0. Am Sonntag stand gleich die nächste Partie an, das erste Cup-Spiel gegen das 1.-Liga-Team VBC Uni Bern. Die Bernerinnen zeigten sich kämpferisch. Dennoch konnten die Damen vom VBC Kanti Baden ihr Spiel durchziehen und gewannen erneut 3:0. Nach Abschluss der Rückrunde befindet sich Baden auf dem 5. Platz in der Tabelle. Nächsten Samstag tritt das Team auswärts bei Volley Köniz an. (az)